

Männliche Infertilität: Y-chromosomale Mikrodeletionen Molekularbiologische Diagnostik

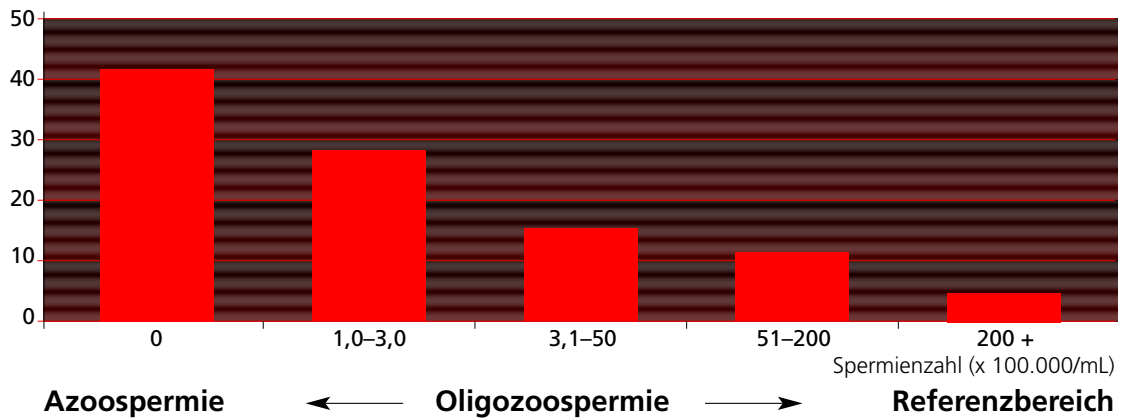
Indikation

- männliche Infertilität
- Abklärung schwerer Oligo- und Azoospermie
- Vorabklärung für in-vitro Fertilisation (IVF) mit intrazytoplasmatischer Spermieninjektion (ICSI)
- Risikobestimmung einer Übertragung von Mikrodeletionen von Vater auf Sohn

Klinik

- 15-20% aller Paare zeigen eine Infertilität
- mehrere Mikrodeletionen im Y-Chromosom wurden bereits mit der männlichen Infertilität assoziiert
- bei 90% der Spermiozytogramme mit Zahl und Motilität im Referenzbereich (WHO) findet sich bei nachgewiesenen Mikrodeletionen eine pathologische Morphologie
- der Übergang von schwerer Oligozoospermie zur Azoospermie korreliert mit steigendem Alter. Eine frühzeitige Kryokonservierung des Spermias ist in diesen Fällen sinnvoll

% Häufigkeit der Y-chromosomalen Mikrodeletionen



Vorteile

- einfache Blutuntersuchung
- schnelle Abklärung innerhalb einer Woche nach Probeneingang

Methode

PCR (Polymerase Chain Reaction) **Y-chromosomaler Mikrodeletionen**

Probenmaterial

EDTA-Vollblut; EDTA-Tube, lila

Tarif

18 **Y-chromosomale Mikrodeletionen** 300 TP / Fr. 300.—

Information

Dr. phil. Christoph Noppen, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. rer. nat. Christoph Schaefer, Abteilungsleiter Molekularbiologie

Literatur

Kent-First, M. et al.: Defining regions of the Y-chromosome responsible for male infertility and identification of a fourth AZF region (AZFd) by Y-chromosome microdeletion detection. Mol Reprod Dev. 1999;53:27-41.